



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Das deutsche Wohnhaus in Grundrissvorbildern

Pannewitz, A. von

Dresden, 1904

2. Einseitig angebaut

[urn:nbn:de:hbz:466:1-84459](#)

Fig. 196—200. Zwei Zimmer mit Küche.

Alle Räume, einschließlich Abort und Keller, sind hier direkt vom Vorplatz zugänglich, in welchem sich die Treppe in verschiedener Weise einbaut. Bei diesen fünf Grundrissen tritt klar der schon früher bei den Figuren über Eingang, Flur, Treppe entwickelte Satz in den Vordergrund:

Der Vorplatz, genügend groß für Aufnahme der für die Geschoßhöhe und den jeweiligen Fall erforderlichen Treppe, sei zuerst entworfen mit seinem Eingang von außen und mit den sich, nach besonderem Wunsch, um ihn gruppierenden Zugängen der verschiedenen Räume, und nachdem sei die Treppe gleichsam so hineingebogen, daß An- und Austritt, wie Kellertür die günstigste Lage erhalten.

Hierzu vergleiche Treppenlösungen. Fig. 170—181.

2. Einseitig angebaut.

Fig. 201—218.

Die meisten dieser Lösungen lassen sich in freistehende Gebäude umwandeln, wie umgekehrt die vorhergehenden in einseitig angebaute, da jeder Raum zweiseitig an Außenwänden liegt und nur einseitig Licht braucht.

Bei der Zusammenstellung ist vor allem davon ausgegangen, daß die Lage von Eingang, Flur, Treppe stets verschieden ist, und erst in zweiter Linie ist beachtet, daß auch die zwei bis drei Räume sich, soweit dies bei so wenig Faktoren möglich, zumeist anders zueinander legen, bei möglichst nur einer Rauchrohranlage.

Im übrigen sei auf die Erläuterungen zu den vorigen Figuren verwiesen, welche auch hier sinngemäß gelten.

Fig. 201—209. Ein Zimmer mit Küche.

Fig. 201. Die Treppe baut sich mit ihren obersten Stufen über dem Abort auf. Der Keller ist von der Küche aus zugänglich.

Fig. 202 u. 203. Die Treppe baut sich mit ihren obersten Stufen in die Küche ein. Keller und Abort sind wieder vom äußeren Vorplatz aus zugänglich, wie auch bei Fig. 203. Im Dachgeschoß fehlt dem zweiten Schlafzimmer der direkte Eingang.

Fig. 204 u. 205. Die Treppe baut sich mit ihren obersten Stufen in den Vorbau ein, welch letzterer nur so weit hochgeführt

ist, als die Durchgangshöhe für den Austritt dies erfordert. Der Vorbau mit auch anderer Geschoßhöhe im Erdgeschoß, ist oben von einem Treppenpodest aus weiter ausgenutzt. Einspringende Ecken sind vorteilhaft zu Wandschränken benutzt.

Dieses Haus war aufgebaut in der Gewerbe- und Industrie-Ausstellung zu Düsseldorf 1902, als Modell eines Arbeiterwohnhauses von der Firma Krupp, wie auch weiter mehrere der hier vorgeführten Grundrisse den in den Arbeiterkolonien von Krupp in den letzten Jahren ausgeführten, entnommen sind. Die dortigen reichen Erfahrungen haben unter anderem zu dem Resultat geführt, daß die Küche hier gleichzeitig Wohnraum ist, und unbedingt durch Tür mit dem Nebenraum zu verbinden.

Die Möbelstellung, Fig. 204 u. 205, ist genau nach Aufmaß an Ort und Stelle aufgezeichnet. Sie zeigt den Eß- und Arbeitstisch in der Küche; die Wohnstube ist die unvermeidliche „gute Stube“. Dies werden wir nicht ändern! Die Küche sei daher, wie hier der Fall, groß, d. h. größer als die Wohnstube (hier besser Putzstube genannt).

Ebenso ist bei den vorzüglichen neueren Ausführungen bei Krupp stets beachtet, daß der Abort möglichst nahe, aber doch getrennt und außerhalb des Wohnungsverschlusses liegt.

Fig. 206. Die Treppe baut sich besonders geschickt in den Vorplatz ein. Nach dem vorher ausgeführten ist anzunehmen, daß der Arbeiter bei zahlreicher Familie in dem größeren Raume kocht und wohnt.

Fig. 207 u. 208. Die Treppe rückt ganz in die Wohnung. Der Vorplatz verschwindet, oder anders gesagt, er wird zur Küche.

Fig. 209. Die Treppe liegt an der Brandmauer, wodurch die Wohnräume mehr kalte Außenwände erhalten.

Fig. 210—218. Zwei Zimmer und Küche.

In erster Linie müssen hier möglichst alle drei Räume vom Vorplatz aus zugänglich sein, andernfalls wird die Benutzbarkeit eine beschränktere sein.

Fig. 210. Die Treppe liegt gesondert im Vorplatz. Vor dem Eingang ist eine schützende Wand vorgebaut, wie auch in einigen anderen Beispielen. Das zweite Zimmer ist nicht direkt zugänglich, wodurch hier, wie im folgenden, meist die zweite Rauchrohranlage gespart wird.

Nach rückwärts schließt sich der Küche ein empfehlenswerter Wirtschaftsflur an, ähnlich wie Fig. 195.

Fig. 211. Die Treppe baut sich in ihren oberen Stufen über dem Abort auf, dabei verbleibt immer noch Höhe für eine Keller-eingangstüre. Die hier erforderliche zweite Rauchrohranlage kann, da an der Brandmauer, mit dem Nachbarhause gemeinsam sein, wie die Baupolizei dies bei so kleinen Häusern meist gestattet.

Fig. 212. Die Treppe baut sich in ihren obersten Stufen in die Küche ein, von dieser ist auch der Keller direkt zugänglich.

Fig. 213. Die Treppe liegt gesondert im Vorplatz, von welchem aus alle Räume, einschließlich Keller und Abort, direkt zugänglich sind.

Fig. 214. Die Treppe liegt wie vorher. Nur eine Rauchrohr-anlage, aber das zweite Zimmer ist nicht direkt erreichbar.

Fig. 215. Die Treppe baut sich in ihren obersten Stufen in die Küche ein, von welcher aus der Keller zugänglich ist. Vorplatz sehr klein. Nur eine Rauchrohranlage, zweites Zimmer nicht direkt zugänglich.

Fig. 216. Eingang unter dem Treppenpodest. Eine Halle innerhalb der Dachausmittlung, nach rückwärts vom Vorplatz aus zugänglich.

Fig. 217. Die Treppe liegt im Vorplatz. Zweites Zimmer nicht direkt zugänglich, die Küche ist sehr klein.

Fig. 218. Die Treppe baut sich eigenartig in die Küche ein und ist, wie der Abort von dieser aus durch kleinen, hinteren Vorplatz zugänglich. Beide Wohnräume liegen nicht in Verbindung mit der Küche.

B. Für je zwei und mehr Familien.

Das Charakteristische ist hier, daß jedes Geschoß eine, durch besonderen Vorplatz abgeschlossene, Wohnung einschließlich Schlaf-zimmer, enthält, welche vom gemeinsamen Haupteingange zugänglich sind, wenn nicht „künstlich“ getrennte Eingänge hergestellt sind. Fig. 220, 223, 225, 227, 230 u. 231.

In letzterem Falle fehlt natürlich dem Erdgeschoß jeder Bodenraum, und jedes Geschoß muß eigene Kellerei mit gesonderter Treppenanlage haben. Dieser Keller ist freilich meist nur eine etwa rund 2—4 qm große Vertiefung unter der Treppe, mit Falltür und Leiter.